

## Interview mit Dr. Sabine Kubesch vom INSTITUT BILDUNG plus



**Lisa:**

Würdest Du dich kurz vorstellen und sagen, was Du beruflich machst?

**Fr. Dr. Kubesch:**

Also, mein Name ist Sabine Kubesch, ich leite das **INSTITUT BILDUNG plus** in Heidelberg und wir untersuchen und entwickeln dort Förderprogramme zum Training exekutiver Funktionen und zur Ausbildung der Selbstregulation von Kindern und Jugendlichen.

**Lisa:**

Und wie kam es dazu, dass das Institut gegründet wurde?

**Fr. Dr. Kubesch:**

Ich befasse mich schon seit längerem mit diesem Thema, also seit Ende der 90er Jahre zunächst an der *psychiatrischen Universitätsklinik* in Ulm, dann am *Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen* in Ulm, beides unter der Leitung von Prof. Manfred Spitzer. Dann war ich zwischenzeitlich in den USA an der *Harvard Graduate School of Education* und hab mich mit dem Thema weiter beschäftigt und seit 2012 habe ich ein eigenes Bildungsinstitut gegründet, bei dem es eben ganz um die exekutiven Funktionen geht.

**Lisa:**

Okay. Wie groß kann ich mir dieses Institut vorstellen?

**Fr. Dr. Kubesch:**

Oh, wir sind klein. Wir sind klein, aber wir haben tolle freie Mitarbeiter. Also, wir suchen uns immer die Experten aus den Bereichen, wo wir hineinarbeiten wollen. Also im Sport dann die Sportler, in der Pädagogik die Lehrer, mit denen wir zusammen arbeiten. Denn wenn wir etwas entwickeln, was wir für die Praxis ent-

wickeln wollen, dann müssen wir uns immer die Experten aus der Praxis dazu holen. Die informieren wir dann über die wissenschaftlichen Erkenntnisse und machen sie quasi auch zu Experten und machen uns zu Nutzern, dass sie eben Experten aus der Praxis sind. Nur dann kann man etwas Praxistaugliches machen.

**Lisa:**

Also wird einerseits geschaut, dass man die wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Praxis umsetzen kann und andererseits wird aber auch weitergeforscht.

**Fr. Dr. Kubesch:**

Genau, also wir wollen das Wissen in die Praxis bringen, in die Pädagogik, in den Sport – ganz wichtiger Bereich bei uns –, aber auch in die Musik, in den Ganztag von Schulen, in den Unterricht, in den Fächerunterricht, fächerübergreifenden Unterricht. Gleichzeitig wollen wir diejenigen Personen aus der Praxis befähigen, mit Wissen anreichern oder ihnen das Wissen vermitteln, damit sie das optimal umsetzen können.

**Lisa:**

Wer forscht in Deutschland noch an diesem Thema?

**Fr. Dr. Kubesch:**

Das Institut, woher ich komme, das Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen, da hab ich das Thema dann reingebracht. Inzwischen greift es um sich. Vor ein paar Jahren war es vor allem oder ist es immer noch vor allem international ein Thema. Die USA ist da sehr weit, die skandinavischen Länder und in Deutschland rückt es zunehmend in den Blickpunkt. Das war anfangs noch gar nicht bekannt. Also ich glaub, ich habe die erste Studie in der deutschen Sportwissenschaft gemacht, über den Einfluss von körperlicher Aktivität auf exekutive Funktionen. Und das war so der Einstieg, glaub ich, so Ende der 90er Anfang 2000. Dann kamen die ersten Studienergebnisse, wie bedeutsam sind die exekutiven Funktionen für den Lernerfolg...

**Lisa:**

Also wurden wirklich signifikante Sachen gefunden?

**Fr. Dr. Kubesch:**

Ja! Der Sport hat enorme Effekte! Da gibt es vor allem in den USA eine Forschungsgruppe, die alles dominiert, die in unterschiedlichen Altersgruppen und in unterschiedlicher Form die Wirkung des Sports auf exekutive Funktionen untersucht. Das ist toll.

**Lisa:**

Das klingt gut. Ja und für den Alltag, was haben die exekutiven Funktionen für den Alltag Bedeutendes oder für das Kind, für die Heranwachsenden?

**Fr. Dr. Kubesch:**

Es ist wichtig für den Lernerfolg. Es ist so die Basis für den Lernerfolg, diese Exekutivfunktion. Aber hat eben auch positive Einwirkungen auf das Sozialverhalten der Kinder. Man kann gewaltpräventiv wirken, man kann Verhaltensauffälligkeiten entgegenwirken und es ist schön, dass es jetzt auch in den neuen Bildungsplan Einzug erhalten hat, in Baden-Württemberg. Also wir arbeiten jetzt auch im nächsten Schritt mit Nordrhein-Westfalen zusammen. Also das Thema wird noch mehr um sich greifen. Und es gibt einfach spannende Daten, die zeigen, wie bedeutsam es ist, dass wir da investieren, dass wir die Selbstregulation der Kinder und Jugendlichen fördern, weil es weit über die Schulzeit hinaus wichtige Effekte hat: auf Gesundheit, auf Bildung, auf Wohlstand, auf soziale Sicherheit. Deshalb lohnt es sich da. Es ist ein dankbares Thema.

**Lisa:**

Und jetzt die Kurve zum TSV. Wie kommen sie mit dem TSV Birkenau zusammen?

**Fr. Dr. Kubesch:**

Ja, der TSV Birkenau trainiert exekutive Funktionen, ich glaube, wie es fast noch nirgendwo anders gemacht wird. Also da ist schon so viel Wissen dazu da, wie man's macht und jetzt in dem Projekt *Sport im Fokus* wollen wir das zeigen, als eine von etwa 15 Sportarten. Im Handball sind wir bei den Damen hier eben in Birkenau, bei den Männern sind wir dann bei den Junglöwen. Und hier sieht man einfach wie das umgesetzt werden kann, also das ist ein Gelingens-Beispiel hier in Birkenau. Mit viel Engagement, mit viel Einsatz der Trainer. Unglaublich, was die schon auf die Beine gestellt haben und wir freuen uns einfach mit ihnen kooperieren zu dürfen und vielleicht ein bisschen noch das Expertenwissen reinzubringen, wie es dann noch effizienter gelingt. Aber da ist schon so viel da!

**Lisa:**

Sind Sie durch den Erfolg aufmerksam geworden?

**Fr. Dr. Kubesch:**

Über einen Fernsehbericht.

**Lisa:**

Über einen Fernsehbericht? Auch von BadenTV?

**Fr. Dr. Kubesch:**

Ja BadenTV und jetzt ist es toll, dass wir auch mit BadenTV zusammenarbeiten können, um weiter an dem Thema dranzubleiben.

**Lisa:**

Ja, genau, Sie waren ja heute da zum Filmen. Also, der Film ist im Rahmen des Projektes...

**Fr. Dr. Kubesch:**

Sport im Fokus, wo wir quasi im....also wir legen den Fokus auf den Sport und wollen zeigen, wie im Sport exekutive Funktionen und Selbstregulation trainiert werden können – in den unterschiedlichsten Sportarten. Und mit Birkenau starten wir. Der erste Film ist jetzt mit Birkenau und wir wollen eben zeigen, wie es gelingt. Und das ist auch schön für uns, weil wir glauben, auch die anderen Projektpartner von anderen Sportarten profitieren von diesem Film; die lernen da auch und das ist schön.

**Lisa:**

Das heißt durch die Kooperation profitieren beide Seiten. Sowohl Sie, dass Sie unser Bildmaterial bekommen und auch...

**Fr. Dr. Kubesch:**

Nicht nur... ich lerne SO viel. Ich lerne so viel, weil ich ja kein Experte im Handball bin. Ich komme aus dem Schwimmen (lacht). Mein Mann ist Handballer gewesen und meine Jungs spielen Handball. Aber hier lerne ich, wie man es im Handball umsetzen kann, in einer Mannschaftssportart, in einer Sportart, in der man flexibel sein muss, wo all diese kognitiven Funktionen gefordert sind.

**Lisa:**

Ja, und wir profitieren natürlich auch sehr von Ihnen.

**Fr. Dr. Kubesch:**

Ja schön. So muss es sein: Eine win-win-Situation.



Weitere Informationen unter [www.bildungplus.org](http://www.bildungplus.org).